

PJ-Bericht: Chirurgie – Tertial im Klinikum Emden

Zeitraum: 08.09.2025 bis 28.12.2025

1. Einleitung

Im Zeitraum vom 08.09.2025 bis 28.12.2025 absolvierte ich mein chirurgisches Tertial im Klinikum Emden, einer Klinik der Regelversorgung mit einem breiten chirurgischen Spektrum. Die ersten 11 Wochen meines Tertials verbrachte ich in der Unfallchirurgie, gefolgt von 5 Wochen in der Allgemeinchirurgie. In beiden Abteilungen konnte ich wertvolle praktische Erfahrungen sammeln, mein Wissen erweitern und die chirurgischen Techniken in der Notfall- und elektiven Chirurgie vertiefen.

2. Allgemeiner Verlauf des Tertials

Zu Beginn meines Tertials wurde ich in die Abläufe der Unfallchirurgie eingeführt. Meine Aufgaben in den ersten Wochen umfassten vor allem die Assistenz bei Operationen, Visiten- und Dokumentationsaufgaben sowie die postoperative Betreuung von Patienten. In der Zentralen Notaufnahme (ZNA) konnte ich bei Bedarf mithelfen, insbesondere bei der Erstversorgung von Unfallverletzten und der schnellen Einschätzung von Frakturen oder anderen Verletzungen.

In den letzten 5 Wochen in der Allgemeinchirurgie lag der Fokus auf der Betreuung von Patienten mit abdominalen Notfällen und elektiven Eingriffen. Ich konnte meine Fähigkeiten in der Viszeralchirurgie und die prä- und postoperative Versorgung weiter ausbauen.

3. Fachliche und praktische Erfahrungen

Unfallchirurgie (11 Wochen)

In der Unfallchirurgie lag der Schwerpunkt meiner Tätigkeit in der Assistenz bei Operationen, insbesondere bei endoprothetischen Eingriffen und der Behandlung von Frakturen. Zudem hatte ich die Gelegenheit, bei Aufklärungsgesprächen vor Operationen und in der BG-Sprechstunde dabei zu sein. In der Zentralen Notaufnahme konnte ich aktiv bei der Erstversorgung von Notfallpatienten mitarbeiten.

Allgemeinchirurgie (5 Wochen)

In der Allgemeinchirurgie war ich vor allem in der prä- und postoperativen Betreuung von Patienten tätig. Besonders der Umgang mit abdominalen Notfällen und elektiven Eingriffen gab mir wertvolle Einblicke in die Viszeralchirurgie und die komplexe chirurgische Nachsorge. Die Arbeit mit den Patienten im stationären Bereich und die Wundversorgung waren wichtige Bestandteile meiner Ausbildung.

4. Lehre im Haus

Der PJ-Unterricht fand fast täglich statt und deckte eine Vielzahl von Fachbereichen ab, darunter Unfallchirurgie, Anästhesie, Innere Medizin, Neurologie, Psychiatrie, Radiologie und Allgemeinchirurgie. Der Unterricht fand entweder mit Patientenkontakt direkt am Krankenbett oder in einem Seminarraum statt, je nach Thema und verfügbaren Ressourcen. Allerdings fiel der Unterricht gelegentlich aus, was zu Unterbrechungen im Plan führte. In

den Unterrichtseinheiten wurden grundlegende Themen behandelt, die oft mit praktischen Fallbesprechungen und klinischen Beispielen verknüpft waren.

5. Fazit

Das Tertial in der Unfallchirurgie war für mich eine äußerst bereichernde Erfahrung. Besonders hervorzuheben ist das sehr gute Teamklima, in dem ich mich von Beginn an wohlgefühlt habe. Trotz der besonderen Anforderungen während der Frühjahrrotation, in der ich als PJlerin teilweise für längere Zeit alleine in der Abteilung war, wurde stets versucht, meine Wünsche und Bedürfnisse so gut wie möglich zu berücksichtigen – insbesondere wenn es um die Gestaltung meines Arbeitsalltags und meiner Aufgaben ging. Fragen wurden jederzeit geduldig und ausführlich beantwortet, und es wurde sich stets bemüht, mir neue Dinge praktisch zu zeigen.

Ein ausgewogenerer Wechsel zwischen den verschiedenen Bereichen – insbesondere zwischen operativer Tätigkeit und stationärer Patientenversorgung – wäre in Zukunft hilfreich, um noch mehr Erfahrung in der langfristigen Patientenbetreuung zu sammeln. Insgesamt habe ich mich während des gesamten Tertials sehr gut in das Team integriert gefühlt.

Ich kann das Klinikum Emden besonders denen empfehlen, die gerne praktische Erfahrungen im OP sammeln möchten und bereit sind, mit Eigeninitiative daran zu gehen, was sie gerne tun würden. Wünsche wurden, soweit es personell möglich war, fast immer erfüllt, und es herrschte eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre, in der man sich als PJler aktiv einbringen konnte.

In der Allgemeinchirurgie konnte ich meine praktischen Fähigkeiten weiter ausbauen und die Viszeralchirurgie sowie die chirurgische Nachsorge intensiv kennenlernen. Der PJ-Unterricht in den verschiedenen Fachbereichen hat mir eine fundierte Grundlage für die klinische Arbeit vermittelt und meine klinische Entscheidungsfindung unterstützt.

Insgesamt war das Tertial im Klinikum Emden eine sehr lehrreiche und praxisorientierte Zeit, die mir wichtige Einblicke in die Chirurgie sowie in die interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglichte.